

wegen der Dittl + Qualität der Mitarbeiter, wie wir sie wohl nie
kommen werden. Daher das Gefühl, sich auf einen Wettbewerb
eingelassen zu haben, den wir nicht gewinnen können. Wie bei
Theater bei uns gilt es hier, wenigstens für die paar großen
Tropfen, die Möglichkeit wirklich etwas mit einander zu entwickeln.
Meine Fähigkeiten würden dazu vielleicht viel besser passen als zu
den Kunnerspielen, die ich mache. Andererseits ist die Arbeit nicht
von Inhalt ganz losgelöst, anonyme Produkte entstehen, die
außer dem artistischen Können nichts bedeuten, und denen ich die
auch dabei ausbleiben. Gesellschaftliches Leben wie damals bei Elliott
Künstler, John Kohn und anderen, denen ich im Restaurant
prompt in die Arme laufe. "Royal Performance" mit H.R.U.
Kiac. Dang / "Turning Point" in Dinnerjacket + fließt tie, die
mit Ken's und Igo's Gärberbe improvisiert werden. Souper
in "Ambassadors" mit Fox Jcu. Mann. Brunca + Vorbildern, die
Kiac + Dong + die Interesse außerhalb ihrer "products" haben -
unbedingt aber in ihren Regalitionen, die ihre Hausregeln +
Mängeln zu Filmen ausplaudern, mit heftigen Alkohold
Zigarettenrauch. Das ist es, was in damals 67/68 wie heute,
es unmöglich machen würde, sich für dieses Filmmaking zu
interessieren. Also für die erst Filme machen, wenn sie einen
so unbedingt haben wollen daß kein sozialisierung mehr
nötig ist. Bedrückte Rückkehr, und wegen mangelnden Kontakt -/f.k.

16.4.78

Das mich bis zum Absagen enttäuscht, sind
folgende Schwierigkeiten:

- die Vorbereitung ist eine "Feuerüberbrückung", weil
mangels ausgiebiger Verträge, falls zum Probieren + Engagieren
fällt.
- die Ausführung ist auf der praktischen Seite durch
das Fehlen guter Techniker, vor allem spec. effects
gefährdet
- die Vertragssituation wird bis zum letzten Moment
prekär sein - jetzt z.B. wieder UA durch den
Rücktritt von Ernst Goldschmidt in Frage gestellt;
Berlin-Kredit ist noch nicht verabschiedet,
Abarbeiten werden, FFA verlegt.
- kein brauchbares Atelier in Berlin
- Angst vor dem Inszenieren des Kleinbürgermilieus
mangels eigener Erfahrung.
- der Film in deutscher Sprache in dieser Größenordnung nicht
amortisierbar ...

gleich nach 00 wieder eine Rolle durch die Jung-
gebäude, hier und da, während sie solange
mit 20-30 anderen Mädchen in Transit vor
BHF Friedrichstraße wartet, daß der "Kerl" zurückkommt.

Aus der Zeitung
erfahren wir,
daß FFA einen
Projektförderung
von DM 700.000,-

zustimmt. Jetzt
ist das Geld also
beisammen.
5 Minuten
vor 12!

weise ein „Linstei-
n, und fast, erst im nach-
e lernt man die verschlossene Frä-
mit Verantwortung, welche sie zu er-
drücken scheint, richtig kennen und
verstehen. L. L.

Gut gefördert

Ein Projektförderungsdarlehen in
Höhe von 700 000 Mark hat die Pro-
jektkommission der Filmförderungs-
anstalt der Verfilmung des Romans
von Günter Grass „Die Blechtrommel“
unter der Regie von Volker Schlöndorff
zugespochen.

GANZ DE
„Brühwar

Von Zuba in
Musikstudio
Jante aus der
Zeitung gerissen
Eine Sinnlosigkeit:
FFA wird gelobt.

mit Agnes und
Bronski.

Der Abend
16.6.78.

17.6.78 Nürnberg - it Grass + wie bei Fritz Dr. Janner.
Wie schon erst in FS Wiederholung der "Plebejer" - oft
bes. interessant, best. kein Ant. Bredt Stück, wenn auch die
Durchführung der "gr. einstrichen Genies" unangenehm. Projektanriff?
über Blechtrommel - Bronski + Agnes, wie versprochen, in
Richtung, zugewandt die Gellheit sobald sie zusammen sind.
Sie ist dabei ebenso aktiv wie er. Kommt jemand dazu, setzen

Sie sich zuweilt. Bronski wickelt das rechte Glied in den Hosen zuweilt.
Hosen Knöpfe, keine Reißverschlüsse! sagt Grass.

7.7.78 Donnici. Die Angst hat mich angeleitet.
Hatte nicht im Traum erlebt, ich eine erste Vorführung
des Blecht. Films in Paris vor etwa 600 geladenen
Gästen. Keine Reaktionen im Saal. Bei der letzten Sequenz,
einem nochmaligen Auftreten Oskars als Däumling, der
behaltsam einen Walzertakt klofft und sich zu tanzen
begibt verlassen die Leute schon den Saal. Als dann
das Licht erlischt, schon Aufbruchsstimmung. Kein Wort, kein
Applaus. Der Presseabteil Jean Louis David schaut mich an.
ich sage: c'est loupa. Er reagiert gleich ab, man könne
noch nicht wissen u.s.w. Jean Tannois' Rolle meint:
c'est ni fait, ni à faire. On compard pas pourquri
tu as fait ce film.
in Geln, unter in Calpi - der den Schnitt gemacht hat -
und Suzanne Baroni ihre meint, den Schnitt sei zu breit,
man könne noch viel verbessern. Ich danke und sage: das müßt
jetzt auch nichts mehr.
Der ganze Traum ist sehr realistisch und leben geübt
er nun schon oft erlebte nach. Deshalb ist er nun schon
so in die Glieder gefahren, daß ich ihn noch Tage erleben

mit ein Hermschlepp. Es dünkt ja so kommen. ---
Sonst mit Mangarede haben ich spazieren, schlafen und viel zu
viel essen. Wir sind aber verlobt, fahren nach Tarquinia,
über Orvieto und auf den Rindweg il parco dei
mostri in Bomarzo.

20. Juli

Mit jedem Tag, dem wir in den Tälern
unter, und die Beirachung der Bilder
wurde 20. Ideen hingestellt wurde, muß
jetzt verwirklicht werden.

Heute wieder Proben zum Glaszerren. Erbärmlich.
Jacovelli, der franz. spec. effects Mann ist aber noch
nur ein Pyrotechniker.

Alles Glaszerren wie bisher gewalttätiges Beden
oben Schöpfen.

Lepele bekannt, daß man nicht sieht, wie das
Glas allmählich springt, sich auflöst und
zusammenfällt.

Mit Igor arbeite ich abends am Dreifuß und
der Auflösung, mit viel Freude und Begeisterung. Hier
fühle ich mich wohl - mit der Kamera und Bildern
verstehen wir umzugehen.

Entfernung zur Zeit von Oskars Geburt werden

13.7.78 Berlin S. P. über Fangschuß.

in der Mitte verliert sich das Thema,
zerfällt in Einzelheiten, die Männerwelt fragmentiert
eben doch. Der Dialog liefert gewid auch.

Wir durch fast farbloses, braunes Positivmaterial
arbeiten. Ultraviolettes negatives Negativ ist in
den Proben sehr kontrastreich, gibt starke einfarbige
Farben, ähnlich dem Highcontrast Negativ bei "Fang-
schuß". Farben und Bilder wie auf Kinderzeichnungen.
Fast könnten wir, Igor und ich jedenfalls die in
der Gestaltung des Extreme ganz ähnlich sein,
uns den ganzen Film so vorstellen.

Wir werden es aber - und weil wir so wenig von
dem Material haben - nur bei hosti-ten by.
und Bildern einsetzen z. B. 1. Schultag, Rasputin,
Pension Florent, also Oskars Visionen und sonst
bei stark subjektiven Bildern.

22. Juli

2 Tage Proben für Glaszerren, bis schließlich Felix und
andere Kinder Igor von Altkindern erzählen.